Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 7 (1909)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mutter und ihrer Schwestern, ihre Größe und Beckenverhältnisse, ihre ersten Menstruationen und deren Wiederkeft, Dauer und Stärke. Dann ihre früheren Niederkünste, Lage der Kinder, Größe und Gewicht, etwaige Kunstshisse, Größe und Gewicht, etwaige Kunstshisse, Größe und Gewicht, etwaige Kunstshisse, Tag, Dauer, Stärke im Bergleich zu den früheren, Tag des Besichtlafes mit der Begründung der Wahrscheinlichseit dieses Tages, Tag der ersten Kindsbewegunsgen, Zeit des Wehenansangs, Tag und Stunde der Niederkunst. Vom Kind sind Geschlecht, Länge, Gewicht, gerader Durchmesser der Konfes, Haut, Nabelschnur 2c., hon der Planzenta: Größe, Gewicht, besonder Besunde zu notiren; der Berlauf der Niederkunst, Dauer, Unregelmäßigsteiten, Kunsthisse, ja endlich sogar der Verlauf der Wiederkunst, kann man deweisen, das z. B. ein Knade von 56 cm Länge und 4659 Gramm Gewicht doch nur vom ersten Tage der letzten Regel an 277, vom Tage der Empfängnis an 263 und vom Tage der ersten Kinderbewegung an 130 resp. 114 Tage getragen worden sei, also trotz der enormen Entwicklung des Kindes nur die mittlere Zeit sich in der Gebärmutter besunden hatte. Die Zahl der Fälle, in welchen so schood viel größer. Beweisen also einzelne Beobachtungen in

Beweisen also einzelne Beobachtungen in dieser Beziehung nichts, so muß die mittlere Dauer der Schwangerschaft bei mögslicht vielen hunderten von 4000 und mehr Gramm schweren Kindern umsogrößere Beweiskraft in dieser Hindern haben.

Berechnungen in dieser Hinsicht ergeben, daß von Kindern, die bei der Eeburt 4000 Gramm und darüber wogen, nicht nur einzelne über die gewöhnliche Zeit der Schwangerschaft getragen wurden, sondern daß 71,8% über 280 Tage nach dem ersten Tage der letzen Regel getragen wurden.

Die untere Grenze für die Dauer des Aufenthaltes dieser Kinder in der Gebärmutter liegt bei 240 Tagen, die obere Grenze bei

336 Tagen.

Bei 31 Fällen betrug bei einer mittleren Kindestänge von 53,8 cm und einem mittleren Gewicht von 4276 Gramm die Berlängerung der Tragzeit nach dem Menstruationstermin 31 Tage, nach dem Termin der Empfängnis 22,9 Tage. Die mittlere Berlängerung der Schwangerschaft bei Kindern, die 4000 Gramm und mehr wiegen, beträgt nach dem Menstrusationstermin berechnet 8,22 Tage, nach dem Termin der Empfängnis 6,8 Tage.

ationsterinin berechnet 8,22 Lage, nach dem Termin der Empfängnis 6,8 Tage.

Alles dies Jufammengehalten, ift wohl nicht mehr zu bezweifeln, daß die obere Grenze der Empfängniszeit mit 302 Tagen entschieden zu niedrig gegriffen ist. Wenn man dagegen als obere Grenze 310 Tage annimmt, so sind school der wichtigeren Fälle von Uebertragung berücksichtigt; außerdem muß man aber die Möglichkeit einer Schwangerschaftsdauer von 320 Tagen zum Beweiß zulassen.

Die Häufigkeit der Spätgeburten beträgt in klinischen Anstalten 2,8% und diese Häusigkeit wird bei Verheirateten und in Privatwohnungen sicher noch größer sein. Von den Kindern über 4000 Gramm sanden wir, daß 30 = 12,2% erst nach einer Dauer der Schwangerschaft von über 302 Tagen geboren waren.

Daß auch Fälle von 324 tägiger und von 326 tägiger Dauer der Schwangerschaft vorskamen, beweisen einige einwandsfreie Beobs

achtungen.

Dagegen stehen die Behauptungen von unsgewöhnlich langer Schwangerschaftsdauer, z.B. von 400 Tagen und darüber, auf so schwachen Füßen, daß sie einer Widerlegung gar nicht bedürfen.

Fragen des Lebens.

1. Heft. Die Pflege und Ernährung des Neugebornen, von Prof. Dr. A. Martin. Breis 30 Pfg. 2. Heft. Die Pflege und Ernährung der jungen Mutter, von Prof. Dr. A. Martin. Preis 30 Pfg.

3. Heft. Hygienische Grausankeiten gegen Kinder, von Dr. K. Meißner. Preis 50 Pfg. 1909. Berlag für Volkshygiene und Medizin. Berlin.

Diese Hefte enthalten sehr nütsliche Abhandlungen über wichtige Fragen des Mutterberuses. Sie sind leicht verständlich geschrieben und ihr niedriger Preis macht auch den Armen die Anschaffung möglich. Am dringendsten ist das 1. Heft zu empsehlen, denn die meisten jungen Mütter verstehen nichts oder gar zu wenig von der Pflege und Ernährung der Neugebornen und verlassen sich leider auf die größtenteils verkehrten Katschäge ihrer Berwandten und Bekannten. Die Hedanme kann auch nicht überall alles erklären zu jeder Zeit — ost sehen ihr dafür auch die Kenntnisse — und so wird sie froh sein, ihren Kunden einen zuverläßigen und billigen Berater angeben zu können.

Aus der Praxis.

Am 15. Januar 1909 wurde ich nachmittags 3 Uhr tesephonisch zu einer Fr. Sch. gerusen, 3/4 Stunden von mir entsernt. 14 Tage vorher meldete mir der Mann diese Geburt an als die dritte. Wie ich ein Viertel nach 4 Uhr dort in die Stube trete, treffe ich die Frau in knieender Stellung auf dem Kanapee. Auf meine Frage, warum in solch lustig turnerischer Parade, als ob es galte zu einem Purzelbaum, versicherte fie, es sei ihr so recht behaglich, und ich ließ sie vorderhand gemütlich. Und da die Wehen faum alle Viertelftunden einsetzen, blieb mir noch ein geraumes Mußestündchen (nebst dem Kreuz stüten) zu allerlei Fragen über die beiden vorausgegangenen Geburten, die beide zwar ftreng und langfam, aber doch glücklich vorüber gegangen. Aber manche Woche nach der zweiten Geburt sei ihr im rechten Bein ein böser, hartnäckiger Krampfschmerz geblieben, den sie nach langer Zeit aber allmählich ganz verloren. Aus dem in dieser Stellung mir zugewandten Ge-sicht trat mir aber ihr Blick geradezu auffallend entgegen, nicht ein böser! "Nein", von dieser herzensguten Frau konnte dieser starre Blick nicht der Spiegel der Seele sein. Aber ach! In wenigen Stunden schon follte mir die Ueberzeugung werden, daß ich nicht unrichtig geschaut; woher aber dieser starre Blick kam, sollte mir auf unliebsame Art enthüllt werden. Nach beid= seitiger Desinfektion schritt ich etwas vor 5 Uhr zur ersten Untersuchung: Innerer Muttermund schon verstrichen, Kopf in erster Schäbellage, aber noch ziemlich hoch. Da weder Krampf-wehen, noch Stuhlverhaltung oder irgend eine andere Erscheinung eine Hüsse benötigten, so überlasse ich alles dem Gang der Natur, denn gleich nach 5 Uhr treten schon starke Wehen alle 5—10 Minuten auf. Nach ½ 6 Uhr geben sie sich dann in solcher Stärke und anhaltend kund, daß ich sie als schon die austreibenden erkennen muß. Durch eine zweite Untersuchung will ich mich darum vergewissern, warum trot solcher Wehen kein Fortschritt zum Tiefertreten des Kopfes erfolge. Richtig, das nämliche Ke-fultat, wie ich schon oft zu beobachten Gelegen-Bei den stärksten Austreibwehen heit hatte. bloß 11/2 Centimeter gestellte Blase in dieser Höhe, bei noch querem Stand. Gin Blick auf die zwei Knaben und die Abtastung von einem Scheitelbein zum andern führen mich zu der vollen Ueberzeugung, daß dieser Durchmesser die Ursache sein müsse, da durch diese vollstän= dige Ausfüllung oder besser gesagt Einzwängung im queren fein Plat mehr gelaffen wird zum Borichieben einer Blafe. Unter folchen Umftanden muß offenbar lettere nachgeben, bis Luft und Raum geschafft werden, daß der Kopf seine Drehung zum Tiefertreten machen kann. Als dann die Frau bemerkt, es habe beidemal nach Anfang dieser starken Wehen noch mehr als

zwei Stunden gedauert, und fie aber bei jeder Wehe über schreckliche Schmerzen auf dem Herz flagte, konnte ich ihr den Trost geben, daß die Geburt sofort beschleunigt werden könne. Viertel vor 6 Uhr sprengte ich darum die Blase, und die Annahme war wieder bestätigt, denn mit zwei Wehen war schon der Ropf geboren und da= rauf punkt 6 Uhr ein kugelrundes Mädchen. Die Frau war ganz überglücklich, so balb erlöft worden zu sein, und da der Verlauf ein so überaus günstiger war, hatte ich momentan ben geaußerten Schmerzen auf dem Berg keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Als dann aber nach kurzer Ruhepause die Wehen wieder einsetzten zur Austreibung der Nachgeburt, klagte fie über den nämlichen Schmerz. Auf eine meiner Fragen des Beines wegen äußerte sie, daß sie bis jett noch keine Spur gemerkt hätte von dem so gefürchteten Schmerz. Eine Stunde hatten kräftige Behen an der Lösung der Nachgeburt zu arbeiten, dann aber trat sie zu unserer Freude mit vollkommen erhaltener Wasser= und Siebhaut aus, ohne die geringfte Blutung. Nun sollte aber das Schreckliche sich bald ereignen, und hatte die Geburt eine Stunde fich verzögert, so wäre das unverhütbar mit der Geburt eingetreten. Ich war eben im Begriff, mit Silfe ihrer Mutter die Nachgeburt zu ent= fernen, als die Frau im gleichen Augenblick steif wie eine Leiche und regungslos dalag mit starren, gläsernen, unbeweglichen Augen. Ein kurzes Hüsteln war dieser Beränderung vorausgegangen, welche Beobachtung ich mit den Borten begleitete: "Arme, muß nun Euch auch der Huften noch plagen", und im nämlichen Moment sah ich dieses Bild vor mir. Auf drei zu zählen wäre mir unmöglich gewesen, so wie auf einen Schlag war dieser Zustand eingetreten turz nach 7 Uhr. Das fann feine Eflampfie sein, war mein erster Geganke; gleichwohl rufe ich: heißen Kaffee, warme Tücher. Von einem Puls war keine Spur mehr, so war das Herz außer Tätigkeit. Die arme Mutter hatte beinahe den Berstand verloren, der Mann hatte etwa 20 Minuten nach der Geburt das Haus verlaffen, wohin wußte ich nicht. Als dann nach einer Viertelstunde zu unserer Freude die Frau wie aus einem Schlaf erwachte, war sie nicht wenig erstaunt über das, was wir von ihr erzählten, denn von einer Vorahnung habe sie keine Spur bemerkt. Während wir noch in diesen lebhaften Schilderungen uns ergingen, trat auch der Mann ein und hörte ebenfalls mit Staunen zu. Ich konnte nach alem Nach-benken keine andere Aufklärung finden, als daß oenten teine andere Auftratung inden, als daß ein Herzframpf diesen Justand herbeigeführt habe, und um so mehr wurde ich in dieser Bermutung bestärkt, als die Frau mir erzählte, der Arzt habe ihr, als sie noch sedig war, einst erklärt, daß ihr Herze bloß so notdürstig besichaften sei, um im gleichen täglichen Rlamp die zwei Webstühle zu bedienen. Und als er bann beim ersten Kind zu ihr in die Rähschule kam, da habe er ihr prophezeit, manche der= artige Stürme dürfen nicht etwa über fie gehen. Indes hofften wir alle aber nun gang getroft, für diesmal werde jene Prophezeihung des Arztes den Abschluß gefunden haben.

Es ift halb 8 Uhr; die Entbundene hat sich so erholt, als ob gar nichts vorgesallen wäre, so daß ich sie num in das bereitgemachte Bett in die Nebenstube hinübertragen durste. Aber ach, unsere Freude durste nicht lang währen, denn schon nach einer halben Stunde, nachdem sie behaglich im Bett lag, zeigte sich die gleiche Erscheinung. Auf dieses hin mußte ich dem Mann und der Mutter begreislich zu machen luchen, daß unter solchen Umständen undebingt ein Arzt zugezogen werden misse; der Ruls zählte über 130 als Zeichen ganz unrichtiger Herztätigkeit, und daß gehört nicht in mein Bereich. Nach 8 Uhr entsernte sich der Mann und tehrte um halb 10 Uhr schon mit dem Urzt zurück. Dieser vermutete sofort Eslampsie; ader auf meine sesse verschen Auß verrechen das weder Schaum, noch verdene Kugen, noch Bewegen

ber Gliedmaffen aufgetreten, also gang gewiß ber Gliedmassen aufgetteten, und geng speziell nur Herzkrampf sich benken lasse, sand er nach genauer Beobachtung auch selbst, die Viaanose sei so festzustellen. Nachdem er nun Diagnose sei so sejtzustellen. Nachdem er nun alle die von uns disher schon angewandten Mittel wieder erneuert, schritt er noch zu einer Einspritzung in beide Oberarme. Nach 10 Uhr erbrach sie sämtliche Flüssigseiten. Um halb 11 Uhr entsernte sich der Arzt, mir den Besehl zurücklassend, ein Viertel nach 11 Uhr den Mann ihm nachzuschicken, während welcher Zeit er etwas bereitmachen werde. Ich konnte nichts anderes vermuten als eine Infusion.

Noch vor seiner angefündeten Zeit entließ ich den Mann; denn die Krämpse setzten je länger je mehr ein, und kaum hatte letzterer das Haus verlaffen, als fie sich in unglaublicher Stärke kundgaben. Sie klagte über große Bangigkeit, worauf ich ihr durch die geöffneten Fenster frische Luft einließ, um ihr das Atmen zu erleichtern; dann nahm ich von herzlicher Teilnahme hingerissen ihre Hand in die meine und mit dem nunmehr in mir erwachten Be= wußtsein, daß entschieben der Wendepunkt hier eingetreten, ermahnte ich sie in herzlicher Liebe, ganz kindlich in vollem Glauben und voller hingabe auf unsern Vater im Hinnnel zu ver-trauen, der sie sicher von dem Schmerz erlösen werde. Dann solgten drei mächtige Krämpse, werbe. Dann folgten drei machinge steumpe, wobei sie sich von einer Seite auf die andere warf, daß es einem fast das Herz durchschnitt, daß man nicht helsen konnte. Nach diesen wurde sie plötslich ruhig, legte den Kopf auf die Seite, als wie zum Schlummer nach dieser Ermüdung; das war ganz kurz nach 12 Uhr mitternachts. Die Mutter und ich gaben unserer Freude über diese ihre nun erhaltene Ruhe in den Worten Kusdruck: "D, wie wohl mag ihr dies Weitchen Ruhe bekommen!" Aber ach, ja zur ewigen Ruhe lag sie schon hingelegt. Uns blieb nichts anders übrig, als mit dem Gedanken uns zu befassen, daß sie bei diesen drei letten Anfällen mit dem Tod gerungen, der dann Meister wurde. Eine halbe Stunde später, während welcher Zeit in uns immer noch glimmende Fünklein aufsteigen wollten, es möchte vielleicht boch noch etwas wie verhaltener Starrframp fein, traten die beiden Männer ein. Sofort aus unfern Mienen ben Tatbestand erratend, beugte sich der Arzt über die Leiche und seine für sich gesprochenen Worte: "Sie hat ausge-litten, es war Gottes Ratschluß", hatten nun unserer Hoffnung ein Ende bereitet. Wich konnte nur dies eine Bewußtsein innerlich ganz zu-friedenstellen, auch in diesem letzten Augenblick getan zu haben, was nur noch die Hebamme tun kann, da bei solch plötlichem Verlauf die Sterbende kein Seelforger mehr erreichen konnte.

Die herzensgute Großmutter, die felbst schon Erstaunliches durchgemacht mit neun Kindern und sechs Fehlgeburten, hat nun diese schwere Bürde sich aufgeladen und alle drei Kinder zu sich genommen, nicht als ein bitteres Muß, nein, mit Freuden. Das hat sie mir neulich gestanden, wenn nette Leutchen das schöne Wädchen wünschten, dann würde sie es nit Freuden geben. Wenn daher eine der vielen Hebanmen, die im Besitz der Zeitung sind, solche Wünsche schon äußern hörte, bitte ich sie um Bericht. Meine Adresse ift bei ber Redaktion

zu erfahren.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

In unserer Sitzung vom 8. Oktober 1909 hatten wir in erster Linie Notiz zu nehmen von einem Schreiben, in dem uns Herr Dr. Schwarzenbach seine Stellung als Redakteur unserer "Schweizer Hebanme" kündigt. Wenn wir auch den Rücktritt unseres ver=

ehrten Herrn Redakteurs sehr bedauern, müffen wir doch seinen Gründen, die in steter Zunahme

feiner Berufstätigkeit bestehen, gerecht werden und können nur dankbar anerkennen, daß Herr Dr. Schwarzenbach in den verflossenen sieben Jahren uns so viel Zeit widmete und stets bestrebt war, in wissenschaftlich lehrreichen Vorträgen uns zu belehren und ben Hebammen-ftand im Gesammten zu heben.

Der Zentralvorstand wird sich, nunmehr mit der Aufstellung der neuen Statuten befassen und wir gedenken, dieselben in den nächsten Nummern bekannt geben zu können.

Mit kollegialischem Gruß! Der Zentralvorstand.

Cintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind neu eingetreten:

Ranton Bern: Frl. Frida Ruef, Lauterbrunnen. 385 Frl. Klara Grosjean, Reuchenette. Ranton Zürich:

Frl. Luise Meier, Bülach. Frau Bernhard, Hüntwangen. Frl. Elise Frauenselber, Stäsa. 336 337

Ranton St. Gallen: Frl. Roja Raufmann, Bazenhaid. Ranton Thurgau:

Frl. Emma Etter, Kreuglingen. Wir heißen alle herzlich willkommen.

Der Bentralvorstand.

Rranfenfasse.

Erkrantte Mitglieder:

Frl. Barb. Margreth, Oberfagen (Graubünden). Frau Rüdisühli, Trümfen (St. Gallen). Frau Niederer, Freiburg. Frau Sterchi-Frei, Olten. Frau Stalber, Bern.

Frau Harbegger, Bern.

Vereinsnachrichten.

Settion Appenzell. Da ich burch den Beruf Settion Appenzen. Ba ich ourch oen Verust versindert war, den Ausflug nach Lindau und Bregenz mitzumachen, so will ich darüber Gebörtes noch turz nachsagen. An heiterem August-Sonntag habe ich meine Kolleginnen um die sichöne Fahrt über den

Bodensee bereits beneidet und glaubte, daß den meisten dies Vergnügen zu Teil werde. Ich wollte es nachher kaum glauben, daß nur wenige gegangen und diese sich natürlich darüber auch getäuscht fühlten. Doch hatten sie guten Humor mitgebracht und werden den schönen Aussslug die Teilnehmerinnen nicht leicht vergessen.

Wenn meine freundliche Einladung zu einem Freudenanlaß wenig nützte, so habe ich mich beswegen nicht zu ärgern, war ja selbst auch nicht dabei. Mehr aber, wenn auch nicht unerwartet, bedaure ich, daß durch Einführung des Obligatoriums für die Krankenkasse unser ohnehin nicht großer Verein noch an Mitgliedern verliert.

Unsere Hauptversammlung wird am 9. Nob., nachmittags halb 2 Uhr, im Storchen in Herisau stattsinden. Herr Dr. Meier hat gütigst einen Vortrag zugesagt und wir wollen seine Mühe durch zahlreiches Erscheinen ehren. Auch an Jahresbericht und Rechnung, sowie ankommenden Aenderungen mögen die Mitglieder ihr Interesse zeigen.

Im Namen des Vorstandes: Frau M. Schieß.

Sektion Basel-Stadt. In unserer letten Situng hielt und Herr Dr. Th. Ecklin einen Vortrag über: "Die soziale Aufgabe der Hebannne", welcher und viel Anregendes und Belehrendes bot, und ben wir ihm hiermit noch bestens

Unsere nächste Sitzung wird Mittwoch den 27. Oktober stattfinden; wahrscheinlich haben wir wieder ärztlichen Vortrag.

Bu Ehren einer Kollegin, welche seit 40 Jahren im Amte steht, soll am Dienstag den 19. Oftober

ein kleines Festehen stattsinden. Alle Bereinsmitglieder werden freundlich eingeladen, sich am genannten Sage, nachmittags 21/2 Uhr, St. Johannvorstadt 48, Parterre, Saal gegen den Rhein, dazu einzufinden. Wir hoffen, daß sich nur Kolleginnen, welche beruflich verhindert find, abhalten laffen werden, dabei gu ericeinen. Der Borftand.

Settion Bern. Unfere Oftoberversammlung war nicht sehr gut besucht. Wir hörten aus ber "Allgemeinen Deutschen Sebammenzeitung" einen Vortrag vorlesen über Syphilis, besprachen das Thema nachher und erzählten und Fälle aus der Pragis, die auf Syphilis Bezug hatten.

Für die am 30. und 31. Oktober in Bern stattfindende Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine wurden zwei Delegierte gewählt, auch einige Hülfsbamen, die der Bräsidentin und den übrigen Vorstandsmitgliedern des Bundes zu Dienften fein follen; dann uns nach einem gemütlichen trennten wir Plauderstündchen.

Im November findet keine Vereinsversamm= lung ftatt. Ueber diejenige im Dezember wird Näheres in der Novembernummer der "Schweizer Bebamme" mitgeteilt.

Das Programm für die Generalbersammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine ist folgendes:

Samstag den 30. Oktober, nach= mittags 21/2 Uhr (im Großratssaal)

Bersammlung der Delegierten und Mitglieder der Bundesvereine.

- 1. Begrüßung und Appell der Delegierten. 2. Jahresbericht der Präsidentin.
- Ansprache von Frl. v. Mülinen.
- 4. Rechnungsablage der Quästorin. 5. Festsetzung des Ortes der nächsten Gene= ralversammlung.
- 6. Rommiffionsberichte.
- 7. Unvorhergesehenes.

Abends 8 Uhr (im Burgerratsfaal bes Gefellige Zusammentunft Rafino) Einladung der Bundesvereine der Stadt Bern.

Sonntag den 31. Oktober, vormit= tags 101/2 Uhr (im Großratssaal)

Berfammlung

(Jedermann zugänglich).

- 1. Anregung des Frauenverband St. Gallen.
- Frl. Zehnder. Das weibliche Dienstjahr. Referat von Frau Dr. Silfiter, Zürich. Diskuffion.

Mittags 1 Uhr (im Palmenfaal, Bereins= Gemeinschaftliches Mittageffen haus) (zu Fr. 2. 50).

Nachher gemütliche Bereinigung, je nach Witterung in der "Enge" oder im Frauen-restaurant "Daheim". Alle die sich interessieren, sind freundlich zu

den Verhandlungen eingeladen.

Settion St. Gallen. Unsere nächste Versamm= lung, mit ärztlichem Vortrag, findet Donnerstag den 28. Oktober im Spitalkeller statt. Beginn nachmittags 2 Uhr. Der Borftand.

Sektion Thurgan. Im Namen derjenigen Kolleginnen, welche den diesjährigen thurg. Wiederholungsturs in St. Gallen mitmachten, sei Herrn Dr. Aepli auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen für seinen unermüd= lichen Eiser und die Geduld, mit der er auch bieses Jahr seinen Schülerinnen entgegengekommen. Sträube sich also keine, sondern gehe jede getrost, wenn die Einladung ersolgt.

Für den Borftand: Die Aftuarin.

Sektion Binterthur. In unserer Versamm= lung vom 7. Oktober konnten keine großen Traktanden behandelt werden, da uns die traurige Pflicht oblag, unserem lieben Ehren-mitglied Frau Baiter-Treichler die letzte Ehre zu erweisen. Vor kaum drei Jahren war es uns noch vergönnt, mit der lieben Verstorbenen ihr 50jähriges Jubiläum zu feiern, seitdem hatte fie ihren Beruf nicht mehr ausgeübt, da die Altersschwäche bei ihr stark überhandnahm, bis bann am letten Montag ein Schlaganfall ben immer noch glimmenden Docht vollends aus-

Únsere nächste Versammlung findet Donners= tag den 25. November im gewohnten Lokale zum "Herkules" statt und hoffen wir auf voll= zähliges Erscheinen. Auch machen wir unsere Mitglieder darauf ausmerksam, daß bei der nächsten Bersammlung der Jahresbeitrag ein= gezogen wird. Neue Mitglieder sind uns jeder= zeit herzlich willkommen.

Die Aftuarin : Frau Mang.

XVI. Schweiz. Hebammentag ìn Aarau

Montag den 21. n. Dienstag den 22. Juni 1909.

(Fortsetung.)

Frau Rotach: Ich glaube nur, wenn man ohne Beschränkung gibt, so kommen sie scharen-

weise, andernfalls getrauen sie sich weniger. Borsigende: Wir sind immer noch am Obligatorium. Wie soll es gehalten werden? Bei denen, welche über 50 Jahre alt find, soll es bleiben, wie es ist, wenn aber eine nach= zahlen will, kann man sie aufnehmen.

Frau Dengler: Die alten hätten ja früher eintreten können. Es wird nicht leicht gehen, Nachzahlung zu verlangen. Und wenn schließlich auch eine Partie austritt, so hat dies nicht sehr viel zu bedeuten.

Frl. Baumgartner: Ich möchte nur fragen, ob jemand eine Ahnung hat, wie viele alte Mitglieder wir haben, die nicht Mitglieder der Krankenkasse sind. Bon den Zirkularen, welche der Zentralvorstand verschickt hat, sind ja nur 367 zurückgekommen. In Bern haben wir nicht viele Kolleginnen, die über 50 Jahre alt find und nicht der Krankenkasse angehören.

Vorsitzende: Wir haben 670 Zirkulare verschieckt, von denen 367 beantwortet worden find. Davon find 124 zu alt. Es wäre manche gerne beigetreten, wenn es möglich gewesen wäre. Bon denjenigen, welche das Zirkular nicht ausgefüllt haben, sind wohl auch manche

zu alt zum Beitritt. Frl. Baumgartner: Es ist klar, daß man vom Beschluße an solche nicht mehr aufnehmen fönnte; allein wenn wir das Obligatorium annehmen, dann haben wir die Bflicht, alle auf-

zunehmen, die im Hebanmenverein sind. Vorsigende: Ich glaube, das wird eine schwere Aufgabe sein für den Verein. Frau Schreiber: Es wäre vielleicht das

Richtige, wenn man das Obligatorium nur für die Neueintretenden ausspräche.

Frl. Bolmar: Wer fagt einem, wie alt die Leute sind?

Frl. Baumgartner: Es ift zu bebenten, daß viele im Schweizerischen Hebammenvereine sind, die der Kasse nicht angehören, obwohl fie gang gut beitreten fonnten. Diefe follte man zwingen können.

Frl. Vollmar: Natürlich sollte man sie zwingen können. Letztes Jahr sind über 100 beigetreten, und es ist anzunehmen, daß nach und nach auch die andern nachfolgen.

Frau Straub: Ich würde meinen, wenn man noch einmal benfelben Beitrag zahle, wie jest, so kommen auch die andern hinzu, und man kann dann die Statuten andern. Frau Rotach: Ich möchte vorschlagen, das

Obligatorium bis auf das 55. Jahr auszudeh-nen. Wer über 55 Jahre alt wäre, könnte nicht mehr aufgenommen werden. Schwieria ift es nur, das Alter festzuseten.

Frl. Baumgartner: Wir in Bern konnen von jedem Mitgliede fagen, wie alt es ift. Man kann das auf der kantonalen Sanitatsdirektion ersehen, wo alles aufgeschrieben ift, wann die Bebammen geboren find und wann sie das Patent erhalten haben.

Frau Rotach: Wenn sich eine Hebamme meldet und man der Sache nicht traut, so kann man ja an die Gemeinde schreiben. Für die vermehrte Arbeit soll man die Schriftführerin entschädigen.

Frau Buchmann: Könnte man nicht die Sektionspräsidentinnen veranlassen, für ein richtiges Verzeichnis, in welchem das Alter genau angegeben ist, besorgt zu sein?

Frau Schreiber: Wenn man aber keine Auskunft bekommt! Sie haben ja das Zirfular auch nicht beantwortet.

Frau Schibli: Man soll die Altersgrenze von 55 Jahren annehmen, altere Mitglieder können noch beitreten, wenn sie den Beitrag nachzahlen.

Frau Dengler: Rein, mit 55 Jahren foll es fertig fein.

Frau Bipf: Man foll doch bei 50 Jahren stehen bleiben, wie man es bisher gemacht hat. Es gibt viel Mühe und Arbeit, bis alles rich

Es gibt viel Milje und Arbeit, dis alles rich-tig ift, und die Antworten ftimmen oft nicht, weil viele das gar nicht verstehen. Es ist eigentlich eine Schande; allein es ist doch so. Borsitzende: Darnach würde die Kanken-kasse sit alle Mitglieder dis zu 50 Jahren obligatorisch erklärt, mit denselben Beiträgen und gleicher Auszahlung, wie dis jett. Ers Baumaartner: Sie tragen größe

Frl. Baumgartner: Sie tragen große Bebenken wegen benjenigen, die über 50 Jahre alt sind. Bebenken Sie die Mauset, daß chronisch Kranke nicht aufgenommen werben mußen. Für diejenigen, welche jest im Vereine find, werden Sie keine solche Buntscheckigkeit verlangen, sondern es follen alle gleich gehalten

Vorsitzende: Ich weiß nicht, warum unter allen Umständen das Obligatorium besichlossen werden soll. Warum wollen wir die Freiheit beschränken, warum die Mitglieder, die den Wert einer Krankenkasse nicht erkennen, zwingen, der Kasse beizutreten?

Frau Dengler: Wir beantragen auch das Obligatorium, weil wir wollen, daß die Raffe für sich bestehen kann. Wir haben kein Recht, das Geld, das dem Bereine gehört, für die Rasse zu verwenden.

Kape zu verwenoen.
Frau Schreiber: Ich finde, daß jedes Mitglied das Recht gesabt hat, der Kasse beis zutreten. Wenn die Mitglieder gleichgültig sind und nicht mitmachen wollen, so braucht man es ihnen nicht einzuproppen. Diejenigen, welche nicht beitreten wollen, läßt man links liegen.

Frl. Kirchhofer: Wir wollen zwei Franken Beitrag mehr, damit man uns nicht den Vor-

Unsere Bwillingsgallerie.

Diesmal führen wir die beiden Mädchen Anna und Frieda R. aus Stettin bor.

Die Hebamme sandte uns nachstehenden Bericht ein: Ich habe Malztropon durch praktische Erfahrungen in hunderten von Fällen schätzen gelernt und wandte nun selbiges auch bei einer fünftgebährenden, blutarmen Zwillingsmutter an. Ueber den Erfolg bin ich wirklich erstaunt. Gleich nach der Geburt wog ich die Mädchen,



Anna und Frieda R. and Stettin.

wie die endstehende Tabelle ausweist. Die Gewichts= zunahme der Kinder ist unser aller Freude, ich werde barum nie verfäumen, in geeigneten Fällen Mal3= tropon zu empfehlen.

		Ge	wich	t der K	inde	r:			
	Anna					Frieda			
10. April	6	Pfund	450	Gramm	6	Pfund	300	Gramm	
9. Mai	8	,,	50	"	7	"	340	"	
11. Juni	1 0	,,		"	9	,,	120	"	
6. August	11	" "	100	"	10	"	480	, n	

iele tausend Aerzte in allen Teilen der

verordnen ständig als altbewährtes blutbildendes Stärkungsmittel gegen Bleichsucht, Blutarmut, Schwächezustände jeder Art, nach Blutverlusten und in der Rekonvaleszenz

thenstaedt's Eisentinktur

(Tinctura Ferri Athenstaedt)

Wegen ihrer anregenden Wirkung ist sie auch für Nervöse sehr zu empfehlen. Athenstaedt's Eisentinktur verursacht keine Verdauungsstörungen, sondern wirkt in hervorragendem Masse appetitanregend und wird selbst von dem schwächsten Magen vertragen. Sie greift die Zähne nicht an und schwärzt sie nicht.

Das Präparat zeichnet sich durch grossen Wohlgeschmack aus u. eignet sich in gleicher Weise zum Gebrauch für Erwachsene u. Kinder.

Erhältlich in allen Apotheken der Schweiz zum Preise von Fr. 3.50 für die Originalsfasche von 500 Gramm.

Man achte genau auf die Firma "Athenstaedt & Redeker" und die Schutzmarke "Magnet", welche auf den Stanniolkapseln, den Flaschenettiketten und den zum Verpacken dienenden Kartons angebracht sind.

495 a

Jede andere Packung weise man zurück.

wurf machen kann, man beanspruche für die Krankenkasse das Geld, welches der Bereins= taffe gehöre.

Frau Straub: Es wird doch kein Mit= glied sein, welches dem andern mißgönnt, wenn es irgend eine Unterftützung erhält. Das Geld wird richtig angewendet.

Vorsitzende: Ich benke, wir müssen ein-mal zu einem Abschlusse kommen. Wir schreiten zur Abstimmung über die gefallenen An-

äge. Es liegen folgende Anträge vor: 1) Antrag Zürich: Obligatorium der Kran-kenkasse für die Mitglieder. Der Eintritt bis zum 50. Jahre ist frei, nachher muß nachbezahlt werden. Antrag Bern: Obligatorim für alle Mit-

glieder des Hebammenvereins, ohne Ausnahme und ohne Nachzahlung. Für Neueintretende wird die Altersgrenze auf 50 Jahre festgesett.

3) Antrag der Kommission: Belassung beim

bisherigen Zustande.

Alle diejenigen, Eventualantrag: welche in den Schweizerischen Hebammenverein neu eintreten, müssen zugleich Mitglieder der Krankenkasse werden. müffen gesund sein und haben hiefür ein ärztliches Zeugnis beizubringen. Die Altersgrenze ist auf 50 Jahre sestgeset.

Abstimmung:

Nach einer Reihe von Eventualabstimmun= gen wird folgender Beschuß gesaßt: "Die Krankenkasse bleibt, wie bis-

anhin; fie ist nicht obligatorisch für bie jegigen Mitglieder des Schweis

zerischen Sebammenvereins, wohl aber ist für alle neu in den Berein zerischen Eintretenden der Beitritt zur Rran= tenkasse obligatorisch. Die Renein= tretenden mussen ein ärztliches Ge= fundheitszeugnis vorweisen und dür= fen nicht über 50 Jahre alt fein."

Mit allen gegen 4 Stimmen wurde hernach beschlossen, es sei ohne Erhöhung des Jahresbeitrages ein tägliches Kran-tengelb von Fr. 1.50 auf die Dauer von fechs Monaten auszuzahlen.

Traftanbum 10. Abschaffung bes Wöchnerinnengelbes.

Vorsitzende: Es wird kaum angehen, bas Wöchnerinnengeld abzuschaffen, wenn wir bom eidgen. Krankengeset profitieren wollen. Dort ist vorgesehen, daß den Wöchnerinnen ein Krankengeld ausgerichtet werden muß, nur können gewisse Bestimmungen getroffen werden, daß dieselben erst mit neun Monaten bezugsberechtigt werden.

Frau Wipf: Die Vorgänge des letten Jahres haben uns bewogen, Ihnen diese Be-stimmung vorzuschlagen. Es sind nämlich eine ganze Anzahl Hebammen im sechsten Wonat der Schwangerschaft eingetreten, ganz genau, daß sie noch etwas bezogen haben. Ich halte nun, daß es nicht so weiter gehen kann.

Borfigende: Dann muffen wir eben bie Bestimmung aufnehmen, daß eine Wöchnerin neum Monate Mitglied der Krankenkasse sein muß, bevor sie auf das Wöchnerinnengeld Anfpruch erheben kann.

Abstimmung:

Mit allen gegen eine Stimme wird dies zum Beschluß erhoben.

Traktanbum 11a. Antrag Zürich betreffend die Abhaltung der Generals versammlung nach je zwei Jahren.

Frau Buchmann: Sch finde, es fei nicht am Plate, eine Aenderung vorzunehmen, sonsbern soll es halten, wie bisanhin, jährlich eine Generalversammlung abzuhalten. Die Roften find ja diefelben.

Vorsitzende: Im Namen bes Zentralvorstandes kann ich erklären, daß es uns selbst-verständlich viel angenehmer wäre, wenn nur alle zwei Jahre eine Generalversammlung stattfinden würde. Es kommt uns oft sehr schwer
an, zwei Tage fortzubleiben, allein das kommt
hier nicht in Betracht. Es könnten auch Ersparnisse gemacht werden, wenn man diese Verjammlungen nur je das zweite Jahr abhielte.
Es wäre auch möglich, die Delegiertenversammlungen in kleinere Städte zu verlegen,
wohin auch die Witglieder der Umgebung
kommen könnten, während alle zwei Jahre für
die Abhaltung der Generalversammlung eine
größere Stadt gewählt würde. Es muß doch
gesagt werden, daß selbst die Sektionen größerer Städte sinden, es seien diese Veranstaltungen mit Kosten verdunden. alle zwei Jahre eine Generalversammlung ftatt= gen mit Roften verbunden.

gen mit Kopten vervinoen. Frau Rotach: In Zürich haben wir schon lange gesunden, daß es besser wäre, den Heb-ammentag nur alle zwei Jahre, statt jährlich, wie bisher, abzuhalten. Es ist der Umstand nicht außer Acht zu lassen, daß, wenn wir diese Delegiertenversammlungen haben, dann die De-

Interessante Mitteilung. Herr Prosessor Dr. med. von Herssen Salis, Direktor des Franenspitals Basel, schreibt: Ich möchte nicht versehlen, Ihnen mitzuteilen, daß ich nach mehrjährigen Versuchen mit Ihren alkoholfreien Weinen bei der Behandlung von fiebernden Wöchnerinnen und sonst kranken Frauen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es für die-selben kein besieres und erfrischenderes, dazu

noch nahrhaftes Getränk gibt.

Die alkoholfreien Weine aus Meilen sind in der Krankendiätetik zweifellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, nament-lich wenn kalt und mit Wasser verdünnt gereicht, zugleich Nahrungs- und Genußmittel sind, was von den alkoholhaltigen Weinen bekanntlich

Ich habe diese Erfahrungstatsache auch in

meiner Abhandlung über Kindbettfieber hervorgehoben.

Ich habe daher Ihre Weine in dem mir unterstellten Frauenspital eingeführt. Sie werben von den Kranken so bevorzugt, daß z. B. im Jahre 1906 nicht weniger wie 1390 Flaschen verbraucht worden sind. Ich kann daher, wie-wohl nicht Abstinent, diese Weine nur bestens empfehlen.

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,

für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

Dr. Wander's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Glänzender Erfolg

Der grundlegende Unterschied zwischen dieser neuen Säuglingsnahrung und sozusagen allen übrigen Kindernährmitteln besteht darin, dass letztere in ihrem Bestreben, der Muttermilch in ihrer Zusammensetzung so nahe wie möglich zu kommen, nur mit einer ungestörten normalen Verdauung des Kindes rechnen, während MALTOSAN in seiner Zusammensetzung auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.

In allen Apotheken und Droguerien.

Fabrik diätetischer und pharmazeutischer Produkte D^R A. WANDER A.-G., BERN.

legierten zurückkommen und berichten können, welches Urteil die andern Delegierten haben und wie sie eine Sache ansehen. Man könnte diese Angelegenheiten dann in den Sektionen gründlich behrechen, und man würde weniger in den Fall kommen, Beschlüsse zu fassen, die einen reuen müssen, we es auch schon geschehen ist. Es gibt aber sit jede Sektion große Kosten, wenn sie Delegierte absenden muß. Ich sinde daher, es wäre besser, diesen Antrag anzunehmen, um so mehr, wenn man so große müttig sein will gegen Jung und Alt, dann wird man das Geld anderweitig gebrauchen können.

Frl. Baumgartner: Es könnte den Verein in Schwierigkeiten bringen, wenn man die Versammlungen so selten abhalten würde. Wegen der Kosten braucht man nicht viel Wesen, denn es wird nur ein kleiner sinnazieller Unterschied sein. Denn wer an die Generalversammlung geht, der bezahlt es aus seinem eigenen Sack. Jeder andere Verein hat auch seine jährliche Generalversammlung, warum sollten gerade wir eine Ausnahme machen? Rach meiner Ansicht könnte ein solcher Beschluß nur zu Schwierigkeiten führen.

Fran Schreiber: Ich möchte doch noch darauf hinweisen, daß eine Fühlung nottut und schon aus diesem Grunde die jährlichen Versammlungen wertvoll sind. Schwerwiegende Beschlüsse könnte man ja immer noch auf später verschieden und in den Sektionen besprechen.

Abstimmung:

Mit großer Mehrheit gegen 2 Stimmen wird beschlossen, es sei der bisherige Zustand beizubehalten.

Borsitzende: Es ist noch Antrag b von Zürich in Diskussion, ob der Alterssonds zur Krankenkasse zugezogen werden solle. Ich halte dafür, es sei nicht gut, die Beschüsse immer zu ändern. Nun mache ich darauf aufmerksam, daß wir letztes Jahr in St. Gallen beschlossen, es solle der Fonds bis 1912 bleiben. Es hat keinen Grund, diesen Beschluß umzuswerten.

Fran Rotach: Die Sektion Zürich hat bloß gedacht, wenn der Fonds nicht anderweitig zweckentsprechende Verwendung finde, so könne man ihn der Krankenkasse zuwenden.

Abstimmung:

Es bleibt beim jettigen Buftand.

Vorsigende: Ich seize den Antrag Jistich e in Diskussion, welcher lautet: "Aushebung der Wöchnerinnenversicherung und der Gratisitationen aus der Zentralkasse an Kolleginnen, welche 40 Jahre praktizierten." Der erste Teil des Antrages ist bereits erledigt. Ich muß nun schon die Vertreterinnen von Zürich ersuchen, den Antrag zu begründen, da wir ihn nicht verstehen.

Frau Rotach: Wir haben gefunden, die Krankenkasse werde zu sehr belastet, wenn wir die Wöchnerinnen unterstützen, da ein halbes Jahr lang ein tägliches Krankengeld von 1.50 an Kranke bezahlt werde. Wir waren deshalb der Meinung, es wäre besser, die Wöchnerinnen-versicherung aufzuheben. Da dies nun nicht geht, sind wir dasür, wenigstens die Gratisikationen aufzuheben.

tionen aufzuheben.
Frl. Baumgartner: Ich möchte nur daran erinnern, daß der Zentralvorstand von Zürich im Jahre 1906 den Antrag gestellt hat, es seien den Kolleginnen Gratifikationen auszuschen.

Frau Rotach: Wir wissen das; aber wir wußten nicht, daß es solche Wandlungen geben werde, daß man das Krankengeselb erhöhen wolle. Auch ift es schon oft vorgekommen, daß man Anträge gestellt und angenommen hat, die sich später nicht bewährt haben.

Borsigende: Ich möchte betonen, daß ganz sicher im lausenden Jahre die Gratisikastionen nicht sehr hoch sein werden, es haben sich eine Menge von Kolleginnen mit 40 und 50 Jahren Praxis gemeldet, aber die kommen nun nicht mehr in diesem Jahre. Wenn eine Kollegin 50 Jahre praktiziert, so ist ihr die Gabe wohl zu gönnen, und wir können Ihren eine Reihe Dankschreiben vorweisen, aus welschen hervorgeht, wie dankbar diese Gratisikastionen entgegen genommen werden.

Frau Buchmann: In diesem Jahre haben wir noch eine, in St. Gallen sind gar keine, in Bern höchstens zwei, und an andern Orten wird es auch so sein. Die Ausgabe ist also bei weitem nicht mehr so groß wie lettes Jahr.

Abstimmung:

Es wird der Antrag Zürich abgelehnt.

Traftandum 12. Antrag der Set = tion Nargau.

"Der Schweizerische Hebannnenverein soll in Zukunft keine Einzel-Mitglieder mehr haben. Jedes Mitglied bes Schweizerischen Hebannnenvereins soll auch Mitglied einer Sektion sein, benn nur so können gute Sektionen entstehen."

(Fortsetzung folgt.)

Todesanzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Sie in Kenntnis zu setzen von dem Hinscheide unseres werten Ehrenmitgliedes

grau Anna Baiter-Creichler,

Bebamme in Winterthur.

Sie starb in ihrem 83. Altersjahre infolge eines Schlaganfalles. Bir bitten, ber lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Der Borftand der Seftion Wintertfur.



Jede Hebamme

die durch ihren

anstrengenden Beruf sich nervös, abgespannt und ermüdet fühlt, trinke

Hausmann's

Elchina

vor und nach dem



mit etwas Wasser gemischt.

Es ist ein vorzügliches Stärkungsmittel, Nervennährmittel

und Belebungsmittel
und macht widerstandsfähig selbst gegen grosse
Anstrengungen.

Anstrengungen.
Zu haben in den **Apotheken** oder durch die

Hecht-Apotheke Hausmann A.-G., St. Gallen,

Sanitätsgeschäft.

491

Hebamme-Stelle-Ausschreibung

In der Gemeinde Fluxlingen am Rheinfall wird hiermit die Stelle einer

= Sebamme =

zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. — Schriftliche Anmelbungen mit Zeugnissen über bisherige Tätigkeit sind an das Präsidium der Gesundsheitsbehörde Flurlingen zu richten, wo auch über Wartgeld 2c. nähere Auskunst erteilt wird.



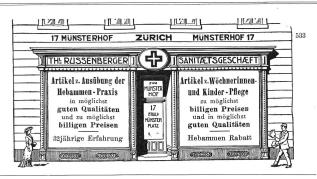
486

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Uleerolpaste (1.25) und Uleerolpflaster (20 cm Fr. 2. —) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der **Victoria-Apotheke** von **H. Feinstein,** vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, **Zürich.** Prompter Versandnach auswärts.

525



Sanitäts-Geschäft

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

Spezialität: Nährbandagen

Leibbinden — Bandagen 464

Gleich wertvoll

für die Hebamme, die sich vor Antritt eines Berufsganges rasch ein wärmendes Getränk bereiten will, wie

für die Wöchnerin, die eine wohltuende Belebung Kräfte nötig hat, sind

MAGGI^s Bouillon-Würfel

mit dem 1 Kreuzstern.

pro Würfel Fleischbrühe.

Durch blosses Uebergiessen der Würfel mit kochendem Wasser erhält man augenblicklich feinste, kräftige

Man achte gefl. auf den Namen "MAGGI" und den "Kreuzstern"

Die empfehlenswerteste Leibbinde ist heute die

Beier-Leibbinde

Schutzmarke Nr. 20731.

Bestkonstruierte Leibbinde für Operierte und Wochenbett; auch für solche Frauen, welche schwere Arbeiten zu verrichten haben. — Die Binde ist angenehm und bequem zu tragen, verschaftt sicheren Halt, erhält den Körper schlank; sie erweist sich daher anerkanntermassen als eine

Wohltat für die 🖜 **15** Frauenwelt

Die Binde ist leicht waschbar. — **Von den HH. Aerzten bestens empfohlen.** — Telephon 5198.

Alleinige Fabrikantin:

Frau A. M. Beier, Zürich I, Mühlebachstrasse 3.

Verlangen Sie Prospekte. -

(496

JEF "BERNA"

Erstklassiges Produkt der Gegenwart

Fabrikant: H. Nobs, Bern

"BERNA" enthält 30 % extra präparierten Hafer.

"BERNA" enthält am meisten eisenund kalkhaltige Nährsubstanzen.

"BERNA" macht keine fetten Kinder. sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits - Keime und

Krankheiten. Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Handlungen.

Empfehlet überall

Kindermehl



der Schweizer. Milchgesellschaft Hochdorf. Es ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

527

OF 1640

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau). Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 516
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

Kephir selbst machen

kann Jeder mit Axelrod's

Kephirbacillin

Flasche ausreichend für Herstellung von 12 Fl. Kephir Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken.

Axelrod's Kephir ist seit Jahren eingeführt in Kliniken und Spitälern als ausgezeichnetes Heilmittel bei Magenund Lungenleiden, Bleichsucht, Wochenbett und zehwene Openstienen zum bett und schweren Operationen zur Wiederherstellung der Kräfte.

Prospekte gratis und franko von der

Schweizer. Kephiranstalt Axelrod & Co. — Einzige Spezialanstalt für Kephirpräparate. —

Neu-Seidenhof. Zürich.

517



Kindermehl

Althewährte Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 35 Ehren-Diplome 39 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von

ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen exs.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

Restlés Kindermehlfabrik Vevey

versandt



Man bittet, speziell die Marke:

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrika-tion ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmich ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt. Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestle's

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Aus-nahme gern genommen wird.

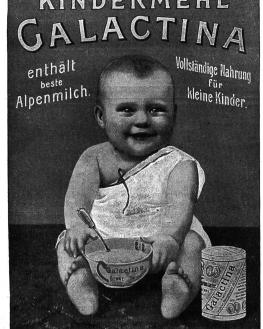
Dr. Seiler.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



≡ \$leìsd=, blut= und knochenbildend ≡==

KINDERMEHL



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch rasch verdirbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem 1/4jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden dart.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis-Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik, Bern-

15. Oktober 1909.

№ 10.

Siebenter Jahrgang.

Jahresberichte,

welche an der Delegiertenversammlung in Aarau verlesen wurden.

Aargan. Unsere Sektion zählt gegenwärtig 94 Mitglieder; 13 nußten gestrichen werden wegen Nichtbezahlung der Jahresbeiträge. Neu eingetreten sind drei. Versammlungen wurden im vergangenen Jahr nur zwei abgehalten und zwar aus dem Grunde, weil unsere Versamm= lungen immer sehrschlecht besucht waren. Neues fönnen wir nichts mitteilen; wir warten fehn= füchtig auf die Verstaatlichung.

Die Delegierten: Frau Frit. Frau Suber.

Appenzell. Geehrte Kolleginnen! In der appen= zellischen Sektion hat sich im Laufe dieses Jahres wenig verändert. Gibt es auch etwa Wechsel unter den Mitgliedern, so haben wir doch schon längst die gleiche Zahl: "Sie wird nicht ver-mindert, und nichts wird geschenkt, S'sind wie gesetlich all' vierezwenzg!

Wir halten jährlich drei Versammlungen, in unsern Landesteilen abwechselnd. Gewisse Merzte find an ihrem Wohnort gerne bereit, uns mit Vorträgen zu erfreuen; andere hingegen sind davon abgeneigt, lieben unsere Gesellschaft nicht.

Da man hier weder Mangel noch leberfluß an Hebammen hat, so ift die außerrhodische Regierung der Vereinheitlichung des Hebammenwesens nicht beigetreten; es gelüstet sie nicht, staatliche Wartgelder auszuteilen. Die Inner= rhoder wollen natürlich "au nüt nüs"; mit der Erhöhung der Taxen geht es ganz bescheiden und langsam.

An die heutige Versammlung habe ich keine Anträge zu stellen; es mögen sich die Wünsche anderer Sektionen zum Besten unseres großen Vereins entscheiden.

> Für den Borftand, die Delegierte: Mariette Schieß-Frischtnecht.

Baselstadt. Wir haben auch dieses Sahr nicht viel Neues zu berichten. Unsere Mitgliederzahl ist durch den Tod von zwei Kolleginnen um zwei geschmälert worden und besteht jest aus 45 Mitgliedern. Wir hatten vier Eintritte zu verzeichnen, diesen stehen aber auch vier Austritte gegenüber, die teils durch Krankheit und Wegziehen von Basel veranlaßt wurden. Für die Krankenkasse haben sich sieben Mitglieder angemeldet.

Wir hatten elf Vereinssitzungen mit vier ärzt= lichen Vorträgen. Dem freundlichen Entgegen-kommen des tit. Sanitäts-Departementes und ber Fürsprache unseres verstorbenen Physikus, Herrn Dr. Th. Log-Landaa, haben wir es zu verdanken, daß die Taxe für die Armengeburten bom 1. Januar dieses Jahres an bon 18 Fr. auf 22 Fr. erhöht wurde, so daß wir das vers stoffene Jahr als ein günstiges betrachten können.

> Die Bräsidentin: C. Buchmann = Mener.

Das verflossene Jahr brachte der Settion Bern feine nennenswerten Erneue-Die laufenden Geschäfte wurden er= rungen. ledigt in acht Vorstandssitzungen. Vereins= sitzungen wurden sechs abgehalten mit je einem ärztlichen Vortrag. Es waren folgende Thema: 1. Natürlicher und künstlicher Blasensprung.

- Scheidenspühlungen mährend der Geburt.
- 3. Entstehung des Kindbettfiebers, feine Arten und Ursachen.
- 4. Ernährung des Kindes bis zum 15. Altersjahr. 5. Brustentzündung, ihre Ursache und erste Behandlung.

6. Die Ursachen der Fehlgeburt.

Unsere Sektion zählte zu Anfang des Vereinssjahres 203 Mitglieder, zu Ende 202. Singestreten sind 8, ausgetreten 3. Die Zahl der außerordentlichen Mitglieder sind 18. Gestorden find 5 Mitglieder: Frau Bütlkofer in Meiringen, Frl. Nußbaumer in Büren a. A. und drei stadt-bernische Kolleginnen: Frau Iöhr, Frau Kähr und Frau Stucki.

Es wurden 3 bedürftige Kolleginnen unterstützt. Dieses Jahr haben wir in der Sektion nur zwei Mitglieder, die ihr 40jähriges Jubiläum feiern fönnen.

Wie ein Erdbeben wirkte es in der Vereinsfitung vom Januar, als unser hochgeschätzter Borstand seine Demission einreichte. Einstimmig wurde er aber zur Weiterführung genötigt und steht unsere Settion wieder unter seiner sichern Führung. Die Velegweich. . Rosa Ryk. Elise Arähenbühl.

Gine erfahrene, tüchtige

Kebamme sucht Stelle

in einer Gemeinde im Ranton Bern. Offerten befördert die Expedition ber "Schweizer Sebamme" unter Mr. 540.

Ackerschott's Schweizer Alpenmilch - Kindermehl

nach neuestem, eigenem Verfahren hergestellt.

Zur Hälfte beste, kräftigste Schweizer Alpenmilch enthaltend, ist das leicht verdaulichste und kräftigste, unübertroffenste Nährmittel für Säuglinge u. Kinder jeden Alters, wurde bei schwächlichen Kindern u. Magenkranken mit grösstem Erfolg angewandt.



Kein Brechdurchfall! Wo Muttermilch fehlt. bester Ersatz derseben. -Zahlreiche Zeugnisse. — Probedosen und Prospekte gratis.

Goldene Medaille Anvers 1907 Goldene Medaille und Ehrenkreuz der Stadt Madrid 1907 Silb. Fortschritts-Medaille

Wien 1907

Herr Dr. Ettori Levi aus dem Sanatorium Morimondo, Mailand, schreibt uns: "Das Kindermehl Ackerschott ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für die Kinder und eines der besten Produkte dieser Art." 512



Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich. Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. Scott's Emulsion schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert. Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinaltran wohl nie der Fall ist. Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schoo oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass Scott's Emulsion bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat. Schutzmarke Käuflich in allen Apotheken. 533 Scott & Bowne, Ltd., Chiasso (Tessin).

flasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.

Chiasso (Tessin).

Biel. Wenn wir einen Rückblick auf das verfloffene Vereinsjahr werfen, so werden wir finden, daß alles so ziemlich im alten Tempo

fortaegangen ift.

In sechs Borstandssitzungen wurden die Geschäfte vorberaten. Gingaben zur Hebung des Standes an die h. Regierung haben wir ja feine zu machen, da dies die große Gektion Bern weit besser besorgt. Die sechs abgehaltenen Versammlungen, in welchen wir je mit einem ärztlichen Vortrag beehrt wurden, waren meist gut besucht.

Die Zahl unserer Mitglieder schwankt immer zwischen 28 bis 30.

Trop eifrigen Bemühungen des Vorstandes ift es bis jest nicht gelungen, der Krankenkasse viele Mitglieder zu gewinnen, der nötige Korpo-rationsgeist hiersür sehlt. Doch wollen wir es an Ermunterungen nicht fehlen laffen und hoffen, im neuen Jahr werde es wieder beffer gehen. Anna Straub.

Section Romande. Meine Damen und liebe Kolleginnen! Unser Verein ift glücklich, auch in diesem Jahre seine Vertreterinnen zu der allsgemeinen Generalversammlung des Schweizeris schen Hebammenvereins senden zu können und

schickt er die besten Wünsche für ein gutes Ge=

lingen des Festes. Möchten die Beschlüffe der Mitglieder mehr und mehr eine Berbefferung im Leben der schweizerischen Hebammen herbei führen und unsere verschiedenen Vereine sich immer besser tennen und verstehen lernen. Auch ist zu hoffen und zu wünschen, daß die Renntnis unserer beiden Volkssprachen immer mehr sich ausbreitet und dadurch eine allgemeine Fühlung herbeiführt, zum Beften aller.

In seiner Versammlung vom 26. Januar 1909 hat unser Verein bestimmt, das Datum des geschäftlichen Jahres zu ändern, bis hierher schloß es immer mit Ende des Jahres ab. Eine Berichterstattung war ersorderlich zu der Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins im Juni, eine zweite zu unserer jährlichen Bereinssitzung im Dezember. Das ergab eine Wiederholung. Unsere Bericherstattung erschien in Nr. 12 der "Schweizer Hebamme" und umfaßt schon die Hälfte unseres heutigen Berichtes.

In Zukunft wird der Schluß des geschäft-lichen Jahres und die allgemeine Generalversammlung mit derjenigen der schweizerischen Gesellschaft, bis auf einige Wochen Unterschied zusammenstimmen. Heute haben wir also nur, um nicht zu wiederholen, Ihnen über die letzten sechs Monate Rechenschaft abzulegen.

Wir hatten diesen Winter einen sehr interes= saufanne über ein Thema der geschriebenen Arbeiten: "Die Blennorhagie (Weißfluß) bei schwangeren Frauen", und einen zweiten Bortrag bon herrn Professor Dr. Beuttner aus Genf über: "Die Pflichten der Hebamme gegenüber der Entbundenen"

Unsere gegenseitige Ruhestandsgesellschaft arbeitet ohne Schwierigkeiten.

Die Statuten der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins, ins Französiche übersett, find in dem «Journal de la sage-gedruckt erschienen, mit der Anem= femme » psehlung an unsere Mitglieder, sich aufnehmen zu lassen.

> Für den Vorstand der Section Romande, Die Präsidentin: L. Cornut.

> > (Fortsetung folgt.)

Einsendungen für die Zeitung muffen unbedingt bis längstens am 10. des Monats in den Sänden der Redaktion fein, fonft können fie nicht berücklichtigt werden für die nächste Mummer. Bitte fich endlich daran gu halten !

Spezielle Indikationen des Präparats "Kufeke" für ältere Kinder, die heranwachsende Jugend und Erwachsene:

- 1. Bei mangelhaftem Ernährungszustande und darniederliegendem Appetite, also insbesondere auch von Schwächlichen, Nervösen, Bleichsüchtigen und Rekonvaleszenten.
- Bei Magen- und Darmkrankheiten, besonders bei Magenkatarrhen, Magengeschwüren, Hyperacidität, «Kufeke» ist ein neutrales, leicht lösliches Nährmittel, welches der noch "Autieke" ist ein neutrales, ieren fosienes Nahrmittel, weiches der noch unentwickelte Magen des Säuglings leicht verdauen kann, und das daher auch vom geschwächten Magen Erwachsener recht gut vertragen wird. «Kufeke» eignet sich infolge seines indilferenten Geschmackes als Zusatz zu jeder Suppe ausserdem als Morgen-, Mittag- und Abendgetränk mit Milch, Ei, Kakao etc., statt Kaffee oder Tee, besitzt also den grossen Vorzug einer Anpassungsmöglichkeit
- Carcinom und Verdauungsstörungen auf nervöser
- Basis.
 3. Bei Lungenschwindsüchtigen mit darniederliegendem Appetite und schlechtem Ernährungszustande. 4. Bei Nervenkranken und Harnleidenden zur Unter
 - stützung der Ernährung.
- 5. Bei Schwangeren, Wöchnerinnen oder stillenden
- Frauen.
 Bei künstlicher Ernährung per os oder per rectum.
 Bei fieberhalten Erkrankungen, z. B. Typhus.
 Influenza, Pneumonie, Dysenterie etc., a's diätetisches Nährmittel.

an die Geschmacksrichtung des Pattenten und bietet somit eine wesentliche Bereicherung der Krankenkost Erwachsener. — Aerztliche Literatur und Proben gratis.

Fabrik diät. Nährmittel R. KUFEKE, Bergedorf-Hamburg und Wien. Generalvertreter für die Schweiz:

C. A. Ulbrich & Co., Zürich-Enge, Seestrasse 45.



"Salus"-Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.

Als Umstandsbinde, für Hängeleib, Wandernieren, Brüche etc.

KARLSEAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom HAAG 1908: Goldene Medaille und Ehrenkreuz PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

Frau Schreiber-Waldner, Hebamme,

Basel
Bureau und Atelier: Heuberg 21.

Apoth. Kanoldt's 4 Mal so nanrnaft wie Tamarinden (mit Schokolade umhüllte, erfrischende abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste gewöhnliche Biscuits. Nahrhafter wie Fleisch **Abführmittel**

inger's Aleuronat-Biscuits (Kraft-Eiweiss-Biscuits) Entwickeln Muskeln und Knochen, erleichtern das Zahnen der Kinder,

infolge ihres Gehaltes an phosphor-

aloige inres Genaltes an pnospno saurem Kalk.

Bestes Biscuit für jedes Alter.
Sehr angenehm im Geschmack, in Paketen à 125 g., 40 Cts. das Paket.
Alleinige Fabrikation der Schweizer, Bretzel- und Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.

Sanitätsgeschäft

506

Lehmann

Kramgasse 64, Bern

empfiehlt sich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigateure, Glycerinspritzen etc. etc.

f. Kinder u. Erwachsene. chacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 in fast allen Apotheken. Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha. (502)

Depôt:

Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Bur Zeit ber Sebammenkurse in der Aarg. Gebäranstalt in Aaran, jeweilen von Februar bis Degbr., fönnen Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Nieder= funft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt oder einer Bebamme find an die Spitaldirektion zu richten.

Sebammenstelle gesucht.

Eine tüchtige Hebamme mit guten Zeug-nissen, die sehon über zehn Jahre in einer Gemeinde tätig ist, wünscht insolge ein-getreter Verhältnisse Stelle in Spital oder Gemeinde, wo sie etwa 40—50 Geburten jährlich zu besorgen hätte. — Osserten be-fördert unter Nr. 532 die Expedition der "Schweizer Sebamme".

nach Dr. med. M. Nassauer

hat sich zur Trockenbehandlung bei

"Ausfluss"

bestens bewährt.

Zu beziehen en gros und en détail

F. KRÜGER. BERN

(OH 689)

Spitalgasse 36.

Antivaricol-Kompressen Antivaricol-Salbe Antivaricol-Elixix

find die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der

Rrampfadern fotvie Beingeschwüren

(offene Beine) in allen Stadien.

Aerztlich berordnet. In Spitälern berwendet. Hunderte bon Dank-schreiben bon Geheilten. Broschüren gratis und franko. Hebammen 30 % Rabatt.

Theaterapothete (Müller) Genf.

Reine Hebamme

follte berfäumen, fich ein Gratismufter

Gesundheits= Kindernähr = Bwieback

ichiden zu lassen; wird franko zugesandt. Hir Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwiebad unentbehrlich. Höher Rührechaft. Leicht verdaulich. Aerztlich erprobt und bestens empsohlen. — Woken eine Wolagen, Bersandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch zebannen erhalten Rabatt und bei 10 Vestellungen ein sichnes Geschent.

Bwieback=Mehl

Rob. Wyßling, Zwiebactbäckerei, Benifon (Kt. Zürich). 469



Zanders Aluminium-Kindersaugslasche

Aerztlich empsohlen. Anerkannt praktisch. Verlangen Sie Prospekt.

3. hoffmann, Fällanden b. B. Metallwarenfabrik.

einhardt's lösliche

Bewährt seit nahezu 21 Jahren bei normaler und gestörter Gesundheit der Säuglinge.



Von ersten Pädiatern als diät. Therap. bei Verdauungsstörungen, sommerlichen Diarrhöen, Brechdurchfall, Anämie, Pädatrophie, Rhachitis, Skrophulose etc. vorzugsweise angewandt.

Einfache, rasche und zuverlässige Zubereitung bei Verwendung von

Dr. Theinhardt's Dampfkocher.

¹/₁ Büchse mit 500 Gramm Fr. 2. 85, ¹/₂ Büchse Fr. 1. 85

Hygiama

in Pulver- und Tablettenform

Wohlschmeckend — leichtverdaulich — billig.

Ein seit 20 Jahren klinisch erprobtes konzentriertes Nährmittel, welches in einer Reihe von Frauenklmiken, Gebäranstalten und Krankenhäusern seit langem und regelmässig im Gebrauch ist.

Von Frauenärzten vornehmlich empfohlen: Vor, während und nach dem Wochenbett, und speziell bei "Erbrechen der Schwangeren, zur Hebung nervöser Verdauungsstörungen".

Zur Kräftigung Stillender, zur Vermehrung und Verbesserung mangeluder Muttermilch vorzugsweise angewandt.

Rasche, einfache und abwechstungsreiche Zubereitung.

1/1 Büchse mit 500 Gramm Fr. 3.50, 1/2 Büchse Fr. 2.70.

1 Schachtel m. 20 Tabletten Fr. 1.50, 1 Schachtel m. Touristenpack. Fr. 1.30.

Worrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.

Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart-Cannstatt



Bestandteile: Diachylonpflaster, Borsäure, Puder.

Bestandteile: Diachylonpflaster, Borsäure, Puder.
Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen
Wundlaufen, starken Schweiss, Entzündung und Rötung
der Haut etc.
Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen
Entbindungs-Anstalt, schreibt: "Engelhard's Diachylon-WundPuder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der
Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.—
Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt
sich der Puder gleichfalls vortrefflich."

Zebleist Anstendangen und Deinstensies 508

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen

Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Dr. R. Gerber's Kesir

Dr. R. Gerber's Kefir mit Eisen

in nur sterilisierten Flaschen

hergestellt aus extra gereinigter Vollmilch nach den neuesten wissenschaftlichen, technischen Prin-zipien und Verfahren.

Aerztlich begutachtet

515

Prospekte gratis durch:

Dr. N. Gerber's Molkerei Zürich III.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Berner-Alpen-Milch.

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Fs ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um

die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte



Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in -2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

die beste **Bebammen- und Kinderseife.** Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (456

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20

Biel, Unterer Quai 39

empfiehlt den verehrten Hebammen

vorzügliche Leibbinden für das Wochenbett

(Fr. 3.50)

Eigenes Fabrikat, saubere, solide Ausführung



Nährmittel

für Säuglinge als Dauernahrung sowie r ältere Kinder und Erwachsene während u. nach zehrenden Krankheiten.

Nährzucker und verbesserte Liebigsuppe in Pulver-form in Dosen von ½kg Inhalt zu M. 1.50. Nährzucker-Kakao in Dosen von ½kg Inhalt zu M. 1.80.

Eisen-Nährzucker mit 0,7% ferrum glycerin-phosphoric. die.
Dose von %kg Inhalt M. 1.80. Eisen-Nährzucker-Kakao mit.
% ferrum oxydat. saccharat. sol. Ph. IV. die Dose von %kg Inhalt M. 2.—
cht verdauliche Eisen-präparate, kluisch bewähr bei Atrophie und Anmie
Den H.H. Aerzten Literatur und Proben kosten- und spesenfrei.
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing bei München.

518

Wo decke ich am vorteilhaftesten meinen gesamten Bedarf in allen zur Ausübung meines Berufes erforderlichen Utensilien und Apparaten, wird die Frage sein, die sich

jede Hebamme

Das Sanitätsgeschäft

M. Schaerer A.-G. Bern.

Bubenbergplatz 13, räumt Hebammen

Vorzugspreise

ein, bei prima Qualität, sowie promptester Bedienung.

Auswahlsendungen auf Wunsch.

Man verlange unsern kürzlich erschienenen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflegeartikel.

536



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (454

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

mit Krampfadern, Berhartungen und Stanungen werden sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

Aran Wittve Blatt, Arzt's sel.

staatl. bew. Privat - Kranten - Pension

Züren a. A.

(509

0

ា

ō

ि

Ó

- einzig existierendes Institut biefer Art und Methode vis-à-vis dem Bahnhof. Telephon im Saufe.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt: Sämtliche

Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden holzwollkissen

Bettunterlagestoffe

für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas Bettschüsseln u. Urinale in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer Brusthütchen & Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden Prompte Auswahlsendungen

nach der ganzen Schweiz Sanitätsgeschäfte

der

Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893) Zürich: Basel:

Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 88

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt (48 (488

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.).

Candolt's

10 Schachteln Fr. 7.

Accht engl. Wunderbalfam, ächte Balfamtropfen, per Dupend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dupend Fr. 1. 85.

Aechtes Kürnberger Seils und Wundspilaster, per Dugend Dosen Fr. 2. 50.

Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), er Dugend Flaschen Fr. 5. 40.

Sendungen franko und Backung frei.

Apothefe C. Landolt, Retital. Glarus.

Eine gute, von Aerzten und Hebammen empfohlene

gegen bas

Wundsein kleiner Rinder 40 Cts. ift erhältlich bei Apothefer Gandard, Bern.



466)

Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder für Kinder und Erwachsene, hygieinische Seifen, Lysoform, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (457

Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-sächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhitet und beseitigt. Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen — (Schweiz). —



0

0

hospho - Maltose

"D^r Bécheraz"

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende Kindernahrung.

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend er-leichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4. — und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & C!e, Bern.